

Sehr geehrte Frau XXX, sehr geehrter Herr XXX,  
sehr geehrte Mitglieder der BISS,

nachfolgend übersende ich Ihnen die gemeinsamen Antworten der Landtagskandidatinnen und -kandidaten der LINKEN in Braunschweig, namentlich:

- Hanne Burmester, Wahlkreis Braunschweig-Nord,
- Andre Patrick Fricke, Wahlkreis Braunschweig-Süd und
- Ursula Weisser-Roelle, Wahlkreis Braunschweig-West.

**Frage 1:** Was konkret werden Sie in Zukunft bezüglich der geplanten Erweiterung der Atommüllverarbeitung bei Eckert & Ziegler in Braunschweig unternehmen?

**ANTWORT:**

Dem geplanten Neubau „zur Messung, Konditionierung und Verpackung schwach-radioaktiver Abfälle“ steht derzeit eine sogenannte Veränderungssperre der Stadt Braunschweig entgegen, wogegen Eckert & Ziegler wiederum Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht hat. DIE LINKE teilt die Befürchtung, dass das Unternehmen eine Erweiterung ihres Betriebs nutzen könnte, um künftig auch Asse-Müll und Abfälle aus Atomkraftwerken aufzubereiten. Daher sehen wir im Entwurf der Stadtverwaltung Braunschweig für einen neuen Bebauungsplan erheblichen Nachbesserungsbedarf und unterstützen die von Ihrer Bürgerinitiative gemachte Stellungnahme.

**Frage 2:** Was konkret werden Sie in Zukunft bezüglich der für Eckert & Ziegler erteilten – und mittlerweile als exorbitant hoch bekannten – Genehmigungen zum Umgang mit radioaktiven Stoffen unternehmen?

**ANTWORT:**

Wir stellen uns gegen jegliche Bestrebungen, Atomanlagen inmitten oder in der Nähe von Wohngebieten zu betreiben oder zu vergrößern. Das wurde auf Antrag der Braunschweiger LINKEN auch in unser Landtagswahlprogramm aufgenommen. Hieraus abgeleitet werden wir alle parlamentarischen Möglichkeiten nutzen, der Firma Eckert & Ziegler die Genehmigungen zum Umgang mit radioaktiven Stoffen zu entziehen.

**Anmerkung der BISS:** Es ist wohl kaum sinnvoll, der Firma die Genehmigung zu entziehen, weil sie im Bereich der Medizin und der Konditionierung radioaktiver Abfälle wichtige Arbeit leistet. Gemeint ist hier sicher Entzug der Genehmigung am Standort Wenden/Thune.

Wir werden wie bisher gegen das absolut unseriöse Überwachungs-Messverfahren angehen, dass durch willkürlich nach unten definierte Aufenthaltsdauerannahmen (2000 Stunden) Dosisleistungswerte zulässt, die deutlich Grenzwerte überschreiten. Wir werden Druck machen, um dafür zu sorgen, dass unabhängige Institutionen Kontrollmessungen machen, die bisher allein dem Betreiber überlassen bleiben. Wir werden die zugänglichen Akten sichten und weiter versuchen, die unter Verschluss stehenden öffentlich zu machen. Außerdem werden wir die Ergebnisse des „Stresstest“ heranziehen, um deutlich zu machen, dass diese Atomfirma z.B. anfällig ist für die zahlreich stattfindenden Flugbewegungen über dem Firmengelände.

**Anmerkung der BISS:** Für EZN ist kein Stresstest erfolgt und auch kein solcher in Planung – obwohl die BISS dies fordert. Herr Fricke und seine Kolleginnen meinen hier sicher, dass die Kriterien und Ergebnisse der Stresstests für AKWs analog auf EZN anwendbar sind.

Als zusätzliches Problem sehen wir die erkleckliche Zahl der Transporte mit radioaktivem Material.

Mit freundlichen Grüßen  
Andre Patrick Fricke